

(Get free) The Good That Men Do (Star Trek: Enterprise)

The Good That Men Do (Star Trek: Enterprise)

Von *Andy Mangels, Michael A. Martin*
DOC | *audiobook | ebooks | Download PDF | ePub



DOWNLOAD



READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrang: #78487 in eBooksVerffentlicht am: 2007-02-27Erscheinungsdatum: 2007-02-27File Name: B000NY126Y | File size: 28.Mb

Von Andy Mangels, Michael A. Martin : The Good That Men Do (Star Trek: Enterprise) before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised The Good That Men Do (Star Trek: Enterprise):

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen0 von 4 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. TNG hat's verbockt, DS9 bringt's wieder ins Lot !!!Von JohnnyIch habe heute "Star Trek Enterprise The Good That Men

Do" geliefert bekommen und habe den Prolog und den Epilog bereits gelesen und die Idee, also das Wie, ist schonmal einfach klasse !!! Die Geschichte beginnt mit zwei "Star Trek Deep Space Nine"-Charakteren und das allein' ist schon absolut genial - TNG hat's verbockt, DS9 bringt's wieder ins Lot. Nog besucht seinen alten und besten Freund Jake Sisko, um mit ihm geheime Informationen zu teilen, die er im Archiv der Sternenflotte (Sektion 31) ausgegraben hat, damit Jake, der ja nun ein Schriftsteller ist, ein Buch darüber schreiben kann. Sie werden zu Beginn kurz gestört, von Odo - Odo, Jake's dickem Kater. Herrlich !!! 8 von 11 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Das Gute, was Leute tun? MM jedenfalls nicht! Von Julian Wangler Diese Rezension geht auf den Inhalt des Romans ein (Spoilerwarnung). Vorwort: Eigentlich begann ja das ganze Unterfangen bei einem Hintertrüben - wie auch im Falle der achten Staffel von Deep Space Nine". Das Buch "Last Full Measure", eigentlich ein im Xindi-Arc angesiedeltes Abenteuer, bot uns im Prolog unversehens ein Highlight: Irgendwann unmittelbar vor der Fertigstellung der Enterprise-1701, die später einmal von James Kirk durchs All gejagt werden wird, besucht ein alter, schier von der Welt vergessener Mann ein Sternenflotten-Denkmal, um sich zu erinnern. Im Epilog dann die schockartige Berraschung: Der hundertjährige Greis ist kein Geringerer als Charles 'Trip' Tucker, der in der letzten TV-Episode frei von Glanz und Gloria sein Ableben fristen durfte. Keine Frage, nach diesem Auftakt, der ambitionierter erschien als ein bloßes Easteregg, musste das Autorenduo Mangel/Martin - Zugpferde des neuen Enterprise"-Relaunch - liefern. Trip also gar nicht wirklich tot? Das riecht gehörig nach Geschichtsneuschreibung. Und so wahnsinnig daneben liegt man mit diesem Verdacht gar nicht. Tatsächlich sind MM, wie sie in der Szene genannt werden, im ersten richtigen Enterprise"-Sequel bemüht, die seit "These Are The Voyages..." angeschlagenen Seelen vieler Fans zu kraulen, frei nach dem Motto: 'Was sich Riker und Troi da auf dem Holodeck ansahen, das war History Fake, mehr nicht. Es war eigentlich alles ganz anders. Trip lebt, und wir sind wieder im Geschäft.' Im Geschäft, im wahrsten Wortsinn. Der stubbsnige Sunnyboy aus der Warpkerne kammer also doch nicht tot? History Fake? Wie passt das mit dem Gesehenen zusammen? Ganz einfach: Trip musste sterben - für die Akten. Weil er woanders wichtig wurde. Richtig vermutet, undercover. Wieder richtig: Es hat etwas mit Sektion 31 zu tun, und die Romulaner sind auch nicht weit. Wo wir gleich dabei sind: Verschieben wir den Handlungsrahmen von 2161 doch nach 2155 - wo die Serie streng genommen nach "Terra Prime" endete. Einiges wird revidiert, einiges modifiziert - und schon haben wir das perfekte Sprungbrett in die literarische fünfte Staffel. Inhalt: MMs Vorliebe für die Einbettung ihrer Storys in eine Retrospektive kommt auch in diesem Buch zum Tragen. In "The Good That Men Do" - der Titel folgt wiederum einer ihrer Vorlieben für Shakespeare-Zitate - treffen sich im 25. Jahrhundert zwei längst erwachsen gewordene Sandkastenfreunde, namentlich Jake Sisko und Nog. Und letzterer hat, mehr zufällig, eine zwischen Sensation und Schock pendelnde Entdeckung gemacht: In geheimen Dateien der Sternenflotte fand er Hinweise darauf, dass die Geschichtsbücher im Zeitraum 2155 bis 2161 nicht stimmen. Die von ihm entdeckten Informationen, [...] it may just change everything we know - or everything that we've been told - about the founding of the Federation itself" (7). Und so sichten die beiden Freunde das, was wie eine große Verschwörung anmutet. Die Geschichte wird neu erzählt, und alles beginnt nicht etwa mit der Föderationsgründung, sondern unmittelbar nach dem Terra Prime-Zwischenfall (dort, wo die TV-Serie ergo aufhörte): Die Gespräche um die Etablierung einer Koalition der Planeten werden ein wenig zögerlich fortgesetzt, die Enterprise-Crew befindet sich alles andere als in Höchstform. Archer macht sich gewisse Vorwürfe, mit seiner Rede einen Rückzug bestimmter Delegationen nicht verhindert zu haben, T'Pol und Trip setzen auf Vulkan ihre Tochter bei. Kurz darauf schon beginnen sich die Ereignisse zu berschlagen: Tief in romulanischem Raum wird ein neuer Antriebsgenerator getestet - mit verheerendem Ergebnis. Da die Romulaner nicht aus eigener Kraft imstande sind, ihre technologischen Fähigkeiten schnell zu erweitern, explodiert ihre Paranoia geradezu: Admiral Valdore - der Widersacher aus dem "Babel"-Dreiteiler der vierten Staffel - wird rehabilitiert und will nach den Sternen greifen, bevor die Erde und ihre Verbündeten dem Sternenimperium in irgendeiner Weise zur Bedrohung erwachsen können. Die blockfreie Welt Coridan - seit ehedem bekannt für ihre schnellen Schiffe und ihren hohen technologischen Entwicklungsstand - liegt im Fokus seiner Begierde. Eilig entführt er neue Aenar - darunter auch Shrans Bondmate Jhamel und will so eine ganze Flotte von Drohnenschiffen zur Invasion Coridans bemühen. Sektion 31 kriegt Wind davon, und wo der mysteriöse Geheimbund um den einstigen Sternenflotten-Commander Harris die Lauscher spitzt, da kann Malcolm Reed nicht weit sein. Tatsächlich aber spielt er diesmal nur eine vermittelnde Rolle: Er führt 'Trip' Tucker an Harris heran. Angesichts seiner verheerenden persönlichen Erfahrungen (wir erinnern uns an den Tod seiner Schwester) während der Xindi-Krise kann der Chefingenieur die schwelende Bedrohung durch die Romulaner nicht hoch genug einschätzen. Damit steht er in auffälligem Kontrast zum neuen Sternenflotten-Oberkommandierenden Gardner und dessen Umfeld, wo bislang kaum Initiativen gegen eine womöglich am galaktischen Horizont heraufziehende Gefahr ergriffen wurden. Dies verstrkt nur Trips Wunsch, einem neuen Angriff auf die Erde zuvorzukommen. Kaum hat er mit Harris gesprochen, spricht Trip einen emotionalen Sog: Alleine schon wegen seines Gewissens - da ist das Gefühl, einmal versagt zu haben - kann er nicht weggehen. Und er kommt Harris mit seinen einzigartigen Erfahrungen über romulanische Technologie ("Babel One"/"United") mehr als gelegen. Harris versichert ihm, ihn ständig mit Informationen und besonderen Gelegenheiten zu versorgen. Erstaunlich schnell stellt Trip fest, dass sich sein ganzes Leben ändern muss, um die Romulaner wirkungsvoll bekämpfen zu können. Für ihn gibt es nur eine Möglichkeit: Er muss sterben - um als Geheimagent wiedergeboren zu werden... Kritik: Das Buch erzählt also, dass und warum Trip seinen Tod vorgetuscht hat und im

weiteren Verlauf auch bei seinem Anschluss an Sektion 31. Er lässt sich chirurgisch das Aussehen eines Romulaners verpassen und arbeitet von da an undercover. Nur Archer, Reed, Phlox und schließlich T'Pol wissen davon. Mit dieser Revolution stehen MM sogar in guter Tradition zu einer binnen vier TV-Staffeln ständigen wechselnden Schwerpunktsetzung der Serie. Und tatsächlich: Die Story rund um Trips Spionagemission ist wirklich uerst spannend. Alles in allem gilt es zu verhindern, dass ein alter romulanischer Wissenschaftler einen Warp-sieben-Antrieb samt Quantensingularität für eine abtrünnige, militante Gruppierung der Romulaner baut (jener Mann, der zum Anfang des Buches eine wissenschaftliche Niederlage erleidet und dann von der genannten Gruppierung abgeworben wird). Aber was ist mit dem großen Ganzen, was ist nun mit "The Good That Men Do"? Als Rezensent, der seine Arbeit aufrichtig meint, wird eine ehrliche Antwort von einem erwartet. Ich bin also ehrlich: Im Gegensatz zu vielen nach dem Erscheinen von "The Good That Men Do" im Internet wie ad-hoc erfolgten Lobeshymnen kann ich mich dem Jubelschwall der letzteren nicht anschließen. Das Buch ist eine herbe Enttäuschung, und das hat, wie so oft, mehrere Gründe. Zuvorderst der triftigste: Gerade bei kommerziell arbeitenden Trek-Autoren - die Mangel und Martin nun einmal sind - hätte ich mir mehr Einfallsreichtum erhofft als eine bloße Revidierung des in der letzten "Enterprise"-Episode Gezeigten gewünscht. Zugegeben, die Ausgangslage, vor die ein potentieller Relaunch der Serie in Buchform durch "These Are The Voyages..." (eine grausame Folge!) gestellt wurde, ist nicht unbedingt optimal: Die Crew (Konstellationen) und die Ränge sind offenbar bis 2161 gleich geblieben, die Beziehung zwischen T'Pol und Trip scheint merkwürdigerweise keine sonderliche Entwicklung nach "Terra Prime" mehr durchgemacht zu haben und vor allem war der Tod des Chefsingenieurs nicht nur beflüssigt, sondern auch vollkommen versaubert in Szene gesetzt - um nur ein paar Beispiele zu nennen. Nichtsdestoweniger verletzt es meines Erachtens nach eine gewisse goldene Regel, wenn Autoren mit dem Canon auf so krasse Weise brechen, anstatt die offizielle Faktenlage so zu massieren, dass etwas Neues daraus geformt werden kann, ohne das Alte preiszugeben. Was das Tandem MM gewissermaßen von Anfang an tut, kann mit dem Wort 'Geschichtsrevisionismus' treffend beschrieben werden. Sie betten, gem. ihrer (auch schon in "Last Full Measure" verfolgten) Gewohnheit, die Story um Archer, Trip und die Kohorten in eine historische Rückblende ein - so weit, so gut. Doch dann tanzt das Drehbuch Amok: Plötzlich wird im 25. Jahrhundert wie durch Zufall von zwei alten Bekannten entdeckt, dass die (in "These Are The Voyages..." gezeigten Holo-)Aufzeichnungen fehlerhaft seien, und dass sich die Geschichte der "Enterprise" eigentlich ganz anders zugetragen habe, vor allem aber habe Trip nie sein Ableben gefristet. Immer wieder werden Szenen aus der letzten Folge in modifizierter Form in das Buch eingeflochten, auf dass die Handlung in eine ganz andere Richtung laufe. Im Brigen besteht einer der Gründe von Mangel und Martin darin, dass sie die wirkliche Geschichte aus dem Jahr 2161 nach 2155 holen, womit "The Good That Men Do" zum faktischen Beginn der fünften "Enterprise"-Staffel mutiert. Alles in allem gibt es viel zu viele Korrekturen an den Ereignissen aus "These Are The Voyages...", und manchmal mag sich der Leser fragen, wieso die Autoren überhaupt noch so viel Wert auf so viele liebevolle Querverbindungen zur Serie legen, wenn sie am Ende doch alles Gesagte bei den Haufen schmeißen. Um Missverständnissen vorzubeugen: An und für sich haben wir es in "The Good That Men Do" mit einer soliden, durchaus kreativen Story in gewohnter Staffel-4-Qualität, mit guten Gastrollen und mit Romulaner-Bonus, zu tun; meine Kritik setzt aber da an, wo sich gute Fan-Fiction-Kost immer am Mastab der Serien und Filme orientieren und möglichst keine krassen Brüche vollziehen sollte. Beispielhaft machen das im Star Trek-Business Autoren wie KRAD oder David R. George III vor; MM haben meiner Meinung nach an diesem Punkte bei der Stränge geschlagen. Persönlich hätte ich lieber eine saubere Season 5 ohne geschichtsrelativistische Verschwurungselemente gehabt, welche die letzte "Enterprise"-Episode fehlerhafterweise aushebeln. Das ist - wenn auch der gewichtigste - nicht der einzige Punkt, der mich gestört hat: Alles in allem kommt die Handlung, welche die persönlichen Gründe für Trips Abgang und 'Untertauchen' von der "Enterprise" (also die Vortuschung seines Todes, wie er in "These Are The Voyages..." dargestellt wurde!) authentisch rechtfertigt, viel zu kurz. Ein bisschen Romulaner-Paranoia, ein Gespräch mit Malcolm, der ihn mit Harris vertraut macht, darauf ein längerer Dialog mit Archer - und schon ist Trip bereit, alles (zumal auch T'Pol nach dem jüngsten Verlust ihres gemeinsamen Babys!) bei Bord zu werfen und ein Leben als Geheimagent zu beginnen. Die Frage, was Trip insbesondere gegen die Romulaner treibt, wird meiner Ansicht nach nicht ausreichend geklärt. Und aus Trips Loslösung aus dem gewohnten Umfeld resultiert ein weiteres Problem: Man merkt deutlich, wie der Charakter ohne die dichte Interaktion mit den anderen Serienprotagonisten zusehends in eine Statistenrolle verfällt, wie er irgendwie seinen Markenkern - nur im Kontrast zu den anderen Protagonisten möglich - verliert. Irgendwann, circa ab der zweiten Hälfte des Buches, erkennt man an Trip nur noch den Namen wieder, unterbrochen durch gelegentliche Erinnerungen des Charakters. Meine Meinung: Ein einsamer Trip ist kein guter Trip, da hätte man sich nicht die Mühe machen müssen, ihn bei Umwegen wieder aus dem Dornröschenschlaf zu erwecken. Die starke Fokussierung auf die Romulaner und auf Trips 'Berufswechsel' bringt weitere Authentizitätsprobleme mit sich: So fragt sich der Leser vielleicht, was eigentlich mit der "Terra Prime"-Bewegung nach der Vereitelung von Paxtons Vorhaben in "Terra Prime" passiert ist. Es erscheint alles in allem unrealistisch, dass diese Gruppierung und die Unterstützung in Teilen der irdischen Bevölkerung einfach so wieder verschwunden sind. Meiner Meinung nach wäre es schneller gewesen, wirklich dort anzufangen, wo die vierte "Enterprise"-Season aufhörte anstatt des gewohnheitsbedürftigen Versuchs, alle Fliegen mit einer Klappe zu schlagen - so kommt vieles zu kurz: Mehr hätte ich mir vor allem von der Fortführung der Planeten-Allianz-Thematik gewünscht, die in "The

Good That Men Do" nur am Rande abgehandelt wird. Kommen wir zu einer weiteren Problemzone des Buches: Es ist zu dick. Mittlerweile scheint es eine gewisse pervertierende Tradition im Pocket Books-ST-Business zu haben, Wlzer mit berlange zu produzieren. Die Lektion, dass weniger manchmal mehr sein kann, scheinen dabei weder Autoren noch Herausgeber mehr zu beherzigen. Im Falle von The Good That Men Do" haben wir gerade nach den ersten 150 Seiten eine schlichtweg berblhte Handlung. Ein gutes Beispiel hierfr ist die Jagd der Enterprise hinter Jhamels orionischen Entfhrern, aber auch die Spionagestory um Trip, seinen Sektion 31-Kollegen und den romulanischen Wissenschaftler ist zu gro ausgefallen. Das klassische Serienfeeling will in diesem Format nicht mehr richtig aufkommen. Frei nach dem Motto ,Das Schlechte zuerst', kommen wir nun zu den angenehmen Seiten des Buches: Zunchst einmal wird eine Serie mit Potential, die frhzeitig eingestellt wurde, fortgesetzt. Und vor allem auf den ersten 100 Seiten ist die Anknpfung an Terra Prime" geradezu brillant und detailverliebt gelungen. Der Umgang mit dem Dreigespann Archer, T'Pol und Trip ist alles in allem gelungen. Auch erhalten die Romulaner im Allgemeinen und Admiral Valdore im Speziellen mehr Tiefe. Die psychologische Facette der romulanischen Natur ist sicherlich einer der Knackpunkte auf dem Weg zu dem gem Canon irgendwann 2156 ausbrechenden Krieg. Das Ende des Buches verspricht jedenfalls noch viel mehr Spannung, weil die Bchse der Pandora geffnet wird. Und vor allem erfahren wir, warum Coridan schlielich doch nicht zu einer Grnderwelt der Fderation wurde. Fazit: Eine provokative Grundidee, Trip zurckzuholen, macht das Buch a priori interessant. Leider begeht es bei genauerem Hinsehen so etwas wie ein Canon-Sakrileg - was wir im Laufe von vier Enterprise"-TV-Staffeln doch zu genge hatten. Somit ist die Story ambivalent zu sehen: Einerseits wird eine spannende Fortsetzung der Romulaner-Handlung erzht, mit liebevoll und alles in allem authentisch gefhrten Charakteren, andererseits verheddert sich The Good That Men Do" gelegentlich im Kleinklein des eigenen Konzepts lsst die Frage aufkommen, wie die literarische fnfte Season mit einer zerrissenen Crew weitergehen soll. Auch ist, anders als beispielsweise im DS9-Relaunch, das Serienfeeling einem anderen Zustand gewichen. Ob das gut ist, bleibt abzuwarten. Sterne: eigentlich 2,5; aufgerundet ergibt's 3. Dank .de ;-)) 2 von 6 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Archers Geschichte durch die Augend er Geschichte Von Kundenrezensionen Dies ist eine Darstellung der Ereignisse gegen Ende der Geschichte der ENTERPRISE unter dem Kommando von Cpt. Archer. Unerwartet besucht Nog seinen alten Freund Jake Sisko. Neben Wiedersehensfreude bringt er noch frisch deklassifizierter Unterlagen von StarFleet mit, in der die Rolle von Section 31 zu Beginn der Geschichte der Koalition, dem Vorlufer der Fderation, dargestellt wird. Diese inoffizielle Geschichte weicht deutlich von der offiziellen Geschichtsschreibung ab. Der Titel ist ein Shakespeare-Zitat, aber vor die eigentliche Geschichte wurden noch einige andere Zitate gesetzt, von denen neben Sun Tzu Charakterisierung des Krieges als stndige Tuschung besonders ein Orwell-Zitat beraus nachdenklich stimmen sollte auch in Bezug auf die Realitt in der wir leben: Leute schlafen nur deswegen nachts friedlich in ihren Betten, weil raue Mnner bereit stehen, um um ihretwillen Gewalt zu tun. Eine der Grundlagen dieses Romans, der deswegen, aber auch wegen seiner spannenden Erzhlung und seiner handwerklichen Gte dringend zu empfehlen ist.

Kurzbeschreibung Pax Galactica. Enemies become allies. Old secrets are at last revealed. Long-held beliefs and widely accepted truths are challenged. Man turns to leisurely pursuits. In this golden age, two old friends are drawn together. They seek to understand, and wonder how what they have long believed, what they have been taught, was never so. Over two hundred years ago, the life of one of Starfleet's earliest pioneers came to a tragic end, and Captain Jonathan Archer, the legendary commander of Earth's first warp-five starship, lost a close friend. Or so it seemed for many years. But with the passage of time, and the declassification of certain crucial files, the truth about that fateful day -- the day that Commander Charles "Trip" Tucker III didn't die -- could finally be revealed. Why did Starfleet feel it was necessary to rewrite history? And why only now can the truth be told? Kurzbeschreibung Pax Galactica. Enemies become allies. Old secrets are at last revealed. Long-held beliefs and widely accepted truths are challenged. Man turns to leisurely pursuits. In this golden age, two old friends are drawn together. They seek to understand, and wonder how what they have long believed, what they have been taught, was never so. Over two hundred years ago, the life of one of Starfleet's earliest pioneers came to a tragic end, and Captain Jonathan Archer, the legendary commander of Earth's first warp-five starship, lost a close friend. Or so it seemed for many years. But with the passage of time, and the declassification of certain crucial files, the truth about that fateful day -- the day that Commander Charles "Trip" Tucker III didn't die -- could finally be revealed. Why did Starfleet feel it was necessary to rewrite history? And why only now can the truth be told? Synopsis As revealed in LAST FULL MEASURE (1416503583) Commander Charles 'Trip' Tucker was not killed in an explosion, but rather, his death was staged. With the assistance of Captain Archer and Doctor Phlox, Trip is swept up by the shadowy organization that was employing his best friend, Lieutenant Malcolm Reed, and sent deep under cover. After discovering that the Romulans have a new warp drive, faster than any vessel, Starfleet sends Trip to determine if this will be a threat to the new fragile alliance.